



Europadialog der Landesregierung Baden-Württemberg

„Auf dem Weg zum Leitbild Europa“

Protokoll zur Sitzung des

Fachforums „Innovation“

am 12. Juni 2018

Ort: Kaufmännische Schule 1, Hasenbergstr. 26, Stuttgart

Teilnehmer_innen

Mitglieder des Fachforums (alphabetische Listung)

1. Christopher Busch, Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie e.V. (Vertretung für Senator E.h. Wolfgang Wolf)
2. Johannes Ellenberg, Unternehmer, Coach & Netzwerker
3. Dr. Peter Kulitz, Industrie- und Handelskammer Ulm
4. Dr. Petra Püchner, Steinbeis-Europa-Zentrum
5. Prof. Dr. Andreas Pyka, Prorektor der Universität Hohenheim
6. Dr. Benjamin Quinten, Landeskreditbank Baden-Württemberg (Vertretung für Cordula Bräuninger)
7. Stefan Rebmann, Abteilungsleiter, Wirtschafts-, Industrie- und Umweltpolitik, DGB Bezirk Baden-Württemberg
8. Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Jochen Schiewer, Rektor der Universität Freiburg
9. Prof. Dr. rer. nat. Gerhard Schneider, Hochschule Aalen-Technik und Wirtschaft

Teilnehmer_innen aus den Ministerien

- Moritz Greß, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
- Moritz Huber, Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration
- Dr. Angela Kaiser, Ministerium der Justiz und für Europa
- Christian Matheis, Staatsministerium
- Bianca Metzler, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau
- Dr. Alexandra Zoller, Ministerium der Justiz und für Europa

Moderation und Protokoll

- Prof. Dr. Georg Lämmlein, Evangelische Akademie Bad Boll
- Prof. Dr. Andrés Musacchio, Evangelische Akademie Bad Boll

13:00 Uhr Empfang und Begrüßung

Die Mitglieder der drei Fachforen „Kommunen“, „Innovation“ und „Sicherheit“ werden durch den Minister der Justiz und für Europa Guido Wolf begrüßt. Der Minister erläutert die große Bedeutung des europäischen Gedankens und des Europadialogs für das Land Baden-Württemberg. Im Anschluss wird das Team aus dem Staatsministerium und dem Ministerium der Justiz und für Europa vorgestellt.

14:00 Uhr Beginn der Arbeit im Fachforum „Innovation“

Das Moderationsteam der Evangelischen Akademie Bad Boll begrüßt die Teilnehmer_innen des Fachforums und stellt den Ablaufplan der Sitzung vor.

Anschließend begrüßt Dr. Alexandra Zoller (Ministerium der Justiz und für Europa) die Mitglieder des Fachforums und konkretisiert die thematische Zielsetzung des Europadialogs im Allgemeinen und des Fachforums im Besonderen. Die Bearbeitung eines Leitbildes im Bereich der Innovation soll aus drei Phasen bestehen: In der ersten Phase stellen sich die Teilnehmer_innen vor und nach einer ersten Gruppenbildung werden Unterthemen bearbeitet. Dadurch soll ein erstes Leitbild entstehen (die zweite Phase), die in der dritten Phase durch eine neue Gruppenarbeit und ein Plenum verfeinert werden.

Dr. Alexandra Zoller erklärte auch die vorgesehenen Ziele, weshalb Vertreter_innen der Wissenschaft und der Wirtschaft eingeladen sind. Hauptsächlich geht es darum zu diskutieren, welche Themen wichtig sind und was man unter Innovation verstehen soll. Darüber hinaus stellen sich auch weitere Fragen wie beispielsweise: Wie kann Europa innovativ bleiben und werden; welche Rahmenbedingungen sind nötig, und was kann die Europäische Union (EU) dazu beitragen, wenn das überhaupt wünschenswert ist.

14:15 Uhr Vorstellung der Mitglieder des Fachforums und erste Arbeitsrunde

Die Mitglieder des Fachforums haben sich zunächst kurz vorgestellt und dabei ihre Erwartungen, Erfahrungsfelder und Kernideen über eine künftige europäische Innovationspolitik vorgestellt. Zusätzlich wurden auch verschiedene Visionen über die Rolle Baden-Württembergs in Europa im Bereich Innovation kurz vorgetragen.

Die Mitglieder des Fachforums verständigten sich in einer ersten Arbeitsphase darauf, den Fokus auf folgende Themen zu legen:

- Fachkräftemangel und EU-Arbeitsmarkt
- Zukunftsfähigkeit und positives Zukunftsbild
- Handelsabkommen und internationale Bindung
- Regulierung und Deregulierung für die Innovationsförderung
- EU-Förderprogramme (Strukturförderung und Forschung)
- EU-Portal für Bildung
- EU-Finanzierungsbeiträge zur Innovation
- Brexit-Folgen

Nach einer Teilung in Gruppen werden die Unterthemen vorgeschlagen. Bei einigen, wie zum Portal für Bildung oder Brexit, gibt es wenige Anregungen. Die Themenbereiche werden nicht als entscheidend für das Leitbild beurteilt.

Bei Förderungsprogramme und Finanzierung werden im Gegensatz dazu mehrere Unterthemen vorgeschlagen (Infrastruktur, Vernetzung, bessere Koordination zwischen den verschiedenen Ebenen, Rolle von Baden-Württemberg ...).

Auch Regulierung und Deregulierung werden analysiert, zunächst ohne eine klare Sicht von den Facetten, die miteinbezogen werden müssen (Bürokratie abbauen, europäische Datenschutzgrundverordnung/DSGVO neu und richtig machen; Steuer- und Förderpolitik, Europa ist kein Selbstzweck). In der

Diskussion stellt sich heraus, dass die Teilnehmer_innen den Punkt Regulierung unterschiedlich verstehen (langfristige Rolle des Staates im Bereich der Forschung und Entwicklung oder Normen, die aufgehoben werden sollten, um Innovation zu erleichtern).

Bei Fachkräftemangel gibt es mehrere Vorschläge (Migration, intelligente Modelle für Fernarbeit, europäische Bildungslandschaft und Qualifizierung).

Zukunftsfähigkeit scheint ein Schwerpunkt zu sein (Komplexität reduzieren, Wirtschaft-Wissenschaft-Bildung, konstruktive Gestaltung der Schnittstellen, positives Zukunftsbild, Interdependenz der Themen, Verwertung von Ergebnissen aus Forschung und Entwicklung/F&E, Rückeroberung der Daten-Souveränität, Interdisziplinarität, Offenheit, Flexibilität...)

Die ausführliche Liste der Ergebnisse wird als Fotoprotokoll am Ende dieses Protokolls angehängt.

Die folgende Gruppendiskussion stellte den Stand der Erarbeitung einer Vision der europäischen Innovationszukunft in den Mittelpunkt. Daraufhin wurden die Hauptfragen den Themenbereichen zugeordnet und die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Themenbereichen erarbeitet. Es stellte sich heraus, dass die vorgeschlagene thematische Gliederung verfeinert werden sollte. So wurden die Themen umformuliert. Dadurch entstanden durch die Verknüpfung und Umformung der ersten vorgeschlagenen Themen vier neue Fokus-Schwerpunkte:

- Forschungsförderung
- Zukunftsfähigkeit
- Arbeitsmarkt und internationale Beziehungen
- Institutionen

Für diese vier Schwerpunktthemen sollten nach der Kaffeepause in Kleingruppen jeweils fünf Leitbildaussagen formuliert werden. Die Leitbildaussagen sollten entweder auf eine Aufgabe der EU (in Bezug auf Europa bzw. Baden-Württemberg) oder einen europäischen Beitrag aus Baden-Württemberg (BW) bezogen sein.

16:15 Uhr Gruppenarbeit: Leitbildformulierungen der Fachforums-Mitglieder und anschließende Bewertung

Die neuen Schwerpunkte wurden in Kleingruppen mit dem Ziel bearbeitet, Leitbildaussagen zu formulieren. Jede der vier Gruppen konzentrierte sich auf einen Schwerpunkt.

Anschließend wurden die Vorschläge im Plenum gesichtet und diskutiert, mit dem Ziel über jede Aussage abzustimmen.

Jede Gruppe erklärte, was diskutiert wurde und fasste die Ergebnisse zusammen. In der Besprechung wurden die vorhandenen Aussagen umformuliert, um einerseits präzisere Leitlinien zu generieren und andererseits den Konsens zu stärken.

Die Abstimmung erfolgt nach der Methode des „Systemischen Konsensierens“, bei der die Mitglieder jeweils ihre Zustimmung, ihre Formulierings- oder sachlichen Einwände ausdrücken können. Sofern keine Einwände festgestellt werden konnten, gilt eine Leitbildaussage als konsensual vom Fachforum verabschiedet.

So konnte die Sitzung zum Schluss zu folgenden Ergebnissen kommen, die als erster Vorschlag von Leitbildaussagen zum Thema „Innovation“ der Landesregierung zur Verfügung gestellt werden:

Forschungsförderung

Wir sehen die Aufgabe der EU darin, den Know-how-Transfer der Mitgliedstaaten zu verbessern, damit alle Regionen wettbewerbsfähig werden.

Der Beitrag von BW ist, vorhandenes Know-how und Infrastruktur zu öffnen, besonders in Richtung wirtschaftsschwacher Regionen.

Wir sehen die Aufgabe der EU darin, den Hunger auf Innovation zu fördern, statt den Besitzstand zu verteidigen.

Der Beitrag von BW ist, aufzuhören, sich zu feiern und dafür rasch anzupacken.

Wir sehen die Aufgabe der EU darin, das Innovationspotential (z.B. Patente) schneller zu verwerten.

Der Beitrag von BW ist, Vorreiter beim Aufbau eines Marktplatzes für Patente zu sein.

Der Beitrag von BW ist, die staatlich geförderten Leuchtturmprojekte als Blaupause zur Verfügung zu stellen.

Wir sehen die Aufgabe der EU darin, Innovationshemmnisse intelligent abzubauen, anstatt neue aufzubauen.

Der Beitrag von BW ist, die Start-up freundlichste Region zu werden.

Zukunftsfähigkeit

Wir sehen die Aufgabe der EU darin, die Digitalisierung kraftvoll voranzutreiben unter Abwägung von Chancen und Risiken.

Der Beitrag von BW ist, beispielsweise einen Kontext für sicheren Datenaustausch und Datenverarbeitung zu schaffen.

Der Beitrag von BW ist, sich beispielsweise als Pilotregion für den Aufbau von Datensouveränität zu positionieren.

Der Beitrag von BW ist, sich beispielsweise als Zentrum für Forschung zu Künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen zu profilieren.

Wir sehen die Aufgabe der EU darin, staatliche Daten den Unternehmen der EU in einheitlichen Standards zur Verfügung zu stellen (verbesserte Informationsgrundlagen für maschinelle Verarbeitung).

Der Beitrag von BW ist, mit gutem Beispiel voranzugehen.

Arbeitsmarkt und internationale Beziehungen

Fachkräftesicherung

Wir sehen die Aufgabe der EU in der Verabschiedung eines europaweiten Zuwanderungsgesetzes für qualifizierte Fachkräfte.

Wir sehen die Aufgabe der EU in der Einführung von Mindeststandards für Bildung und Weiterbildung, um die Fachkräftemobilität in der EU zu erhöhen.

Wir sehen die Aufgabe der EU in der Beseitigung von Anerkennungsbarrieren unter Berücksichtigung der vorhandenen Qualifikationen und Kompetenzen sowie Festlegung von Standards einer angemessenen Nachqualifizierung.

Freihandel

Wir sehen die Aufgabe der EU in der Förderung von Wissens- und Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft mit Handelspartnern auf spezialisierten Plattformen (Single-Digital-Gateway, einheitlicher Ansprechpartner).

Wir sehen die Aufgabe der EU im Abbau von tarifären- und nicht tarifären Handelshemmnissen unter Berücksichtigung von sozialen und gesellschaftspolitischen Aspekten.

Institutionen

Weitere Stärkung des Forschungs- und Wissenschaftsraums Europa, um Wissen für Europa und die Welt zu schaffen. Europäische Vielfalt ist Innovationsmotor, Kreativitätsstimulus.

Bund und Länder müssen in gleicher Weise wie die EU Innovationskraft aufbringen, Institutionen und Organisationen zu Grundlagenforschung befähigen, Trendthemen zu erforschen.

Regulierungspraxis muss differenziert werden. Regulierung hilft z.B. den Großen, Deregulierung hilft den Kleinen. Um Vorhandenes besser zu machen, braucht man mehr Regulierung. Um Neues zu schaffen, braucht man weniger Regulierung.

EU-Förderung sollte technologische Megatrends aufgreifen (z.B. Künstliche Intelligenz, Bioökonomie, Robotik), insbesondere auch deren Wechselbeziehungen betrachten. Den Beitrag von BW sehen wir in der Hinwirkung auf eine transparente und partizipative Prioritätensetzung.

Wichtige Innovationsbeiträge kommen aus der Grundlagenforschung. Aber auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) gehören zu den innovativen Akteuren. Wissenstransfer geht in beide Richtungen. Auch KMU müssen angemessen an Förderprogrammen partizipieren.

18:00 Uhr Ausblick, Feedback und Verabschiedung

Dr. Alexandra Zoller gibt einen Ausblick auf den weiteren Prozess des Europadialogs und erläutert auf Nachfrage, wie die Mitglieder der Fachforen des Europadialogs ausgewählt wurden.

Das Moderationsteam bedankt sich bei den Mitgliedern des Fachforums für die engagierte Mitarbeit und Diskussion und bittet abschließend um ein Feedback zum Verlauf und den Ergebnissen der Veranstaltung. Dabei werden von den Mitgliedern folgende Punkte genannt:

Die Mitglieder des Fachforums heben die sehr konstruktive Diskussion positiv hervor. Als Anregungen wurden verschiedene Methoden und Ideen vorgeschlagen, um die Grundlagen der Diskussion besser zu fokussieren. So, zum Beispiel, im Vorfeld die existierende Dokumentation zur Verfügung zu stellen, über passende Kanäle die besprochenen Ideen und Thesen weiter zu entwickeln oder Impulsreferate und Expert_inneninterviews vorzubereiten, um eine Struktur für die Diskussion zu schaffen.

Anhang 1: Fotodokumentation



Mir ist heute wichtig ...

Gebündelte Grundlagenforschung zu Zukunftsthemen als Basis für das europ. Innovationsrythmus

Soziale Entwicklung
Beschäftigteninteressen \Rightarrow
Qualifizierung \Rightarrow Mitbestimmung
+ fairer Handel mit
Innovation verstanden!

Für ein Europa mit einem Mindestmaß an Bürokratie und Regulierung nach Maß!

Innovation befördert qualitativen Wandel, ohne Innovation gibt es keine (langfristige) Entwicklung.

Muhij Neues Wapen

ITu

ländl. Raum

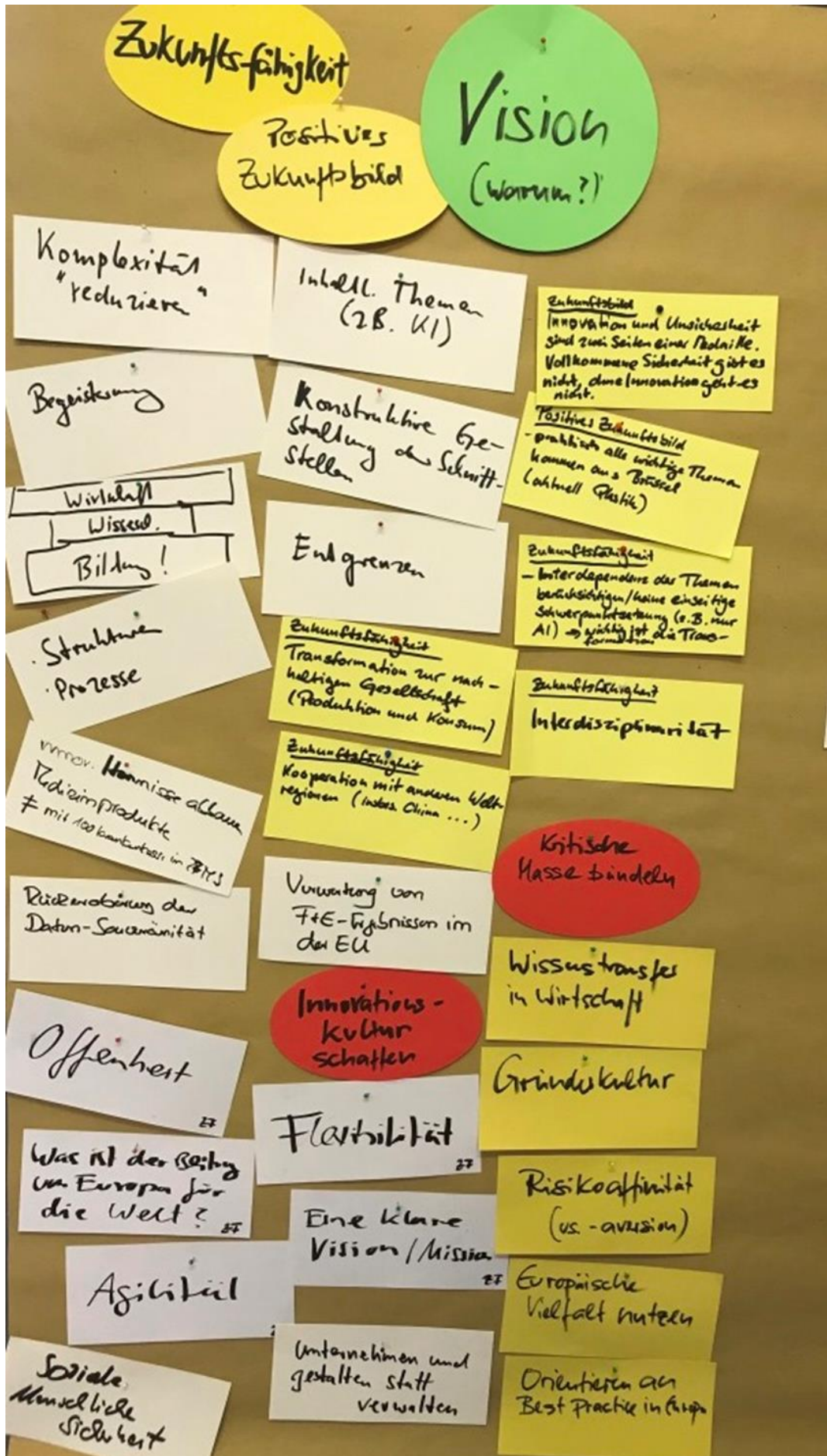
Infrastruktur, Kommunen
Geld abfordern

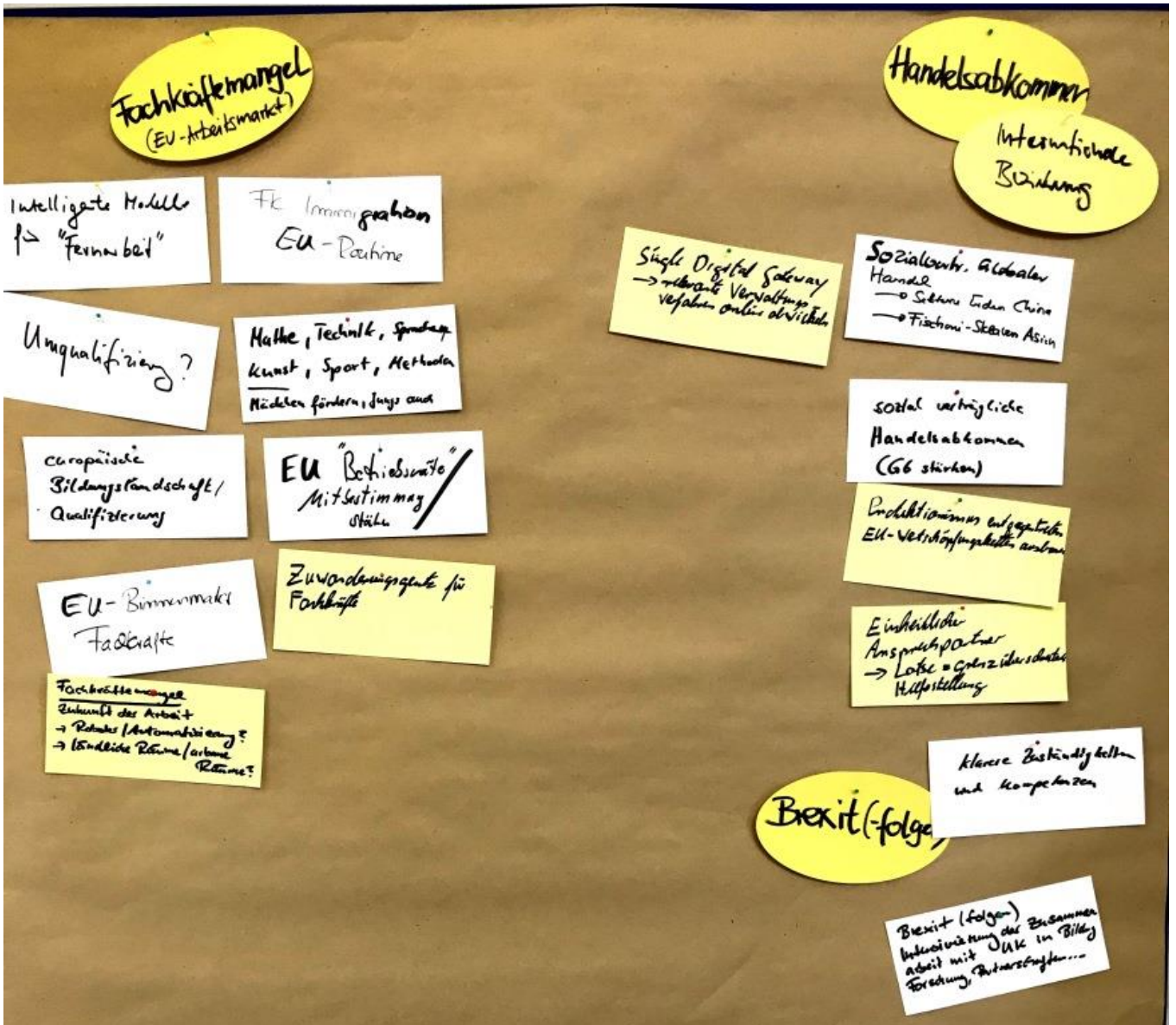
Innovation als Plattform für europäische Zusammenarbeit

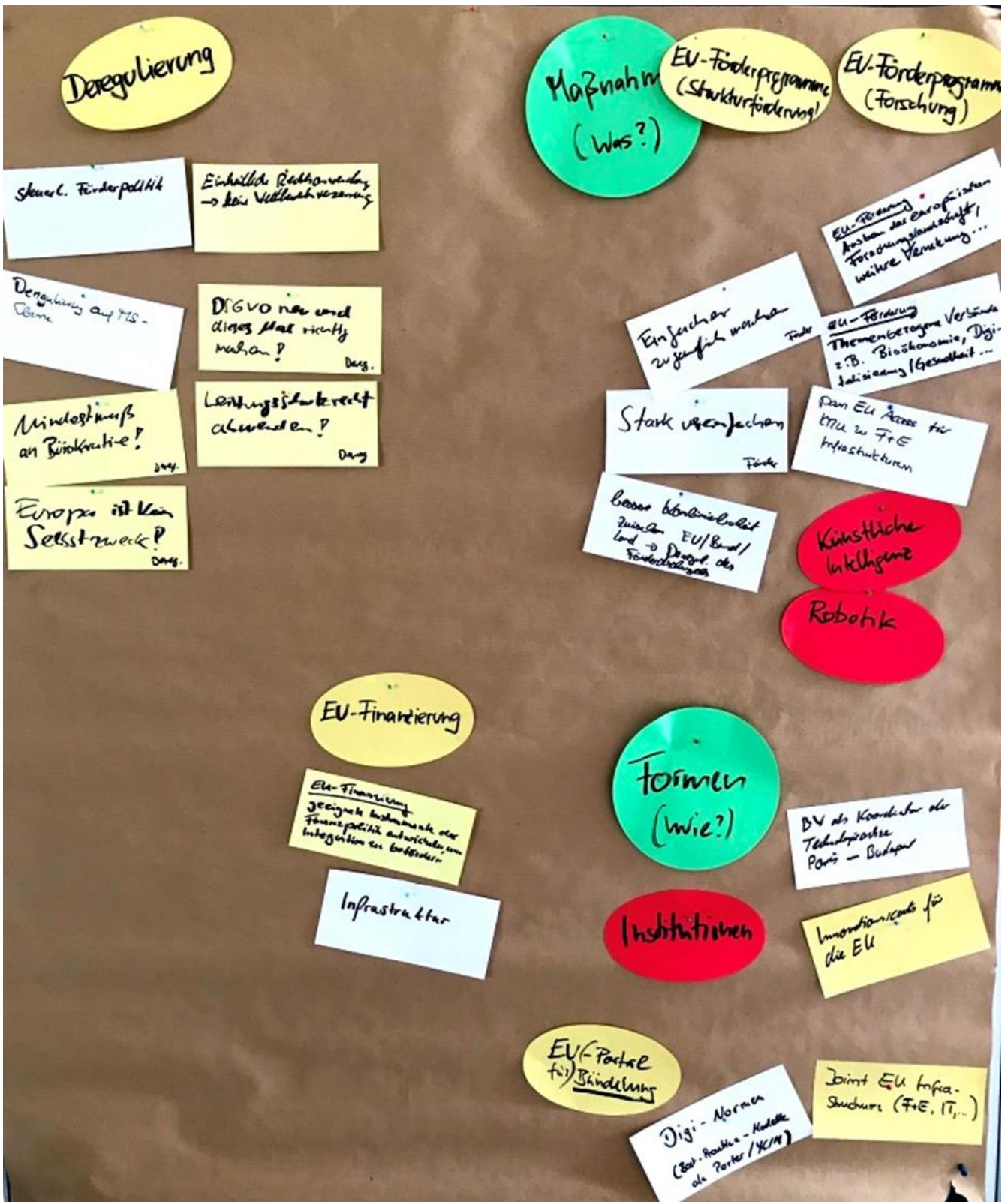
Schuldener Optimierung
(supranational, national,
international / föderal)

engere Verzahnung / Erdgeizung

junge Menschen für
Europa begeistern,
Zusammen bringen









Anhang 2: Leitbildaussagen mit Bewertung

Leitbildaussagen mit Abstimmungsergebnis (A = Einverständnis; B = Formulierungseinwände; C = sachliche Einwände)

Forschungsförderung	A	B	C
Wir sehen die Aufgabe der EU darin, den Know-how-Transfer der Mitgliedstaaten zu verbessern, damit alle Regionen wettbewerbsfähig werden. Der Beitrag von BW ist, vorhandenes Know-how und Infrastruktur zu öffnen, besonders in Richtung wirtschaftsschwacher Regionen.	7		
Wir sehen die Aufgabe der EU darin, den Hunger auf Innovation zu fördern statt den Besitzstand zu verteidigen. Der Beitrag von BW ist, aufzuhören, sich zu feiern und dafür rasch anzupacken.	4	1	2
Wir sehen die Aufgabe der EU darin, das Innovationspotential (z.B. Patente) schneller zu verwerten. Der Beitrag von BW ist, Vorreiter beim Aufbau eines Marktplatzes für Patente zu sein. Der Beitrag von BW ist, die staatlich geförderten Leuchtturmprojekte als Blaupause zur Verfügung zu stellen.	6	1	
Wir sehen die Aufgabe der EU darin, Innovationshemmnisse intelligent abzubauen anstatt neue aufzubauen. Der Beitrag von BW ist, die Start-up freundlichste Region zu werden.	5		2
Zukunftsfähigkeit			
Wir sehen die Aufgabe der EU darin, die Digitalisierung kraftvoll voranzutreiben unter Abwägung von Chancen und Risiken. Der Beitrag von BW ist, beispielsweise einen Kontext für sicheren Datenaustausch und Datenverarbeitung zu schaffen. Der Beitrag von BW ist, sich beispielsweise als Pilotregion für den Aufbau von Datensouveränität zu positionieren. Der Beitrag von BW ist, sich beispielsweise als Zentrum für Forschung zu Künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen zu profilieren.			
Wir sehen die Aufgabe der EU darin, staatliche Daten den Unternehmen der EU in einheitlichen Standards zur Verfügung zu stellen (verbesserte Informationsgrundlagen für maschinelle Verarbeitung). Der Beitrag von BW ist, mit gutem Beispiel voranzugehen.			

Arbeitsmarkt und internationale Beziehungen	A	B	C
<p>Fachkräftesicherung</p> <p>Wir sehen die Aufgabe der EU in der Verabschiedung eines europaweiten Zuwanderungsgesetzes für qualifizierte Fachkräfte.</p>	7		
Wir sehen die Aufgabe der EU in der Einführung von Mindeststandards für Bildung und Weiterbildung, um die Fachkräftemobilität in der EU zu erhöhen.	6	1	
Wir sehen die Aufgabe der EU in der Beseitigung von Anerkennungshemmnissen unter Berücksichtigung der vorhandenen Qualifikationen und Kompetenzen sowie Festlegung von Standards einer angemessenen Nachqualifizierung.	7		
<p>Freihandel</p> <p>Wir sehen die Aufgabe der EU in der Förderung von Wissens- und Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft mit Handelspartnern auf spezialisierten Plattformen (Single-Digital-Gateway, einheitlicher Ansprechpartner).</p>	6		1
Wir sehen die Aufgabe der EU im Abbau von tarifären- und nicht tarifären Handelshemmnissen unter Berücksichtigung von sozialen und gesellschaftspolitischen Aspekten.	7		
Institutionen	A	B	C
Weitere Stärkung des Forschungs- und Wissenschaftsraums Europa, um Wissen für Europa und die Welt zu schaffen. Europäische Vielfalt ist Innovationsmotor, Kreativitätsstimulus.	7		
Bund und Länder müssen in gleicher Weise wie die EU Innovationskraft aufbringen, Institutionen und Organisationen zu Grundlagenforschung befähigen, Trendthemen zu erforschen.	7		
Regulierungspraxis muss differenziert werden. Regulierung hilft z.B. den Großen, Deregulierung hilft den Kleinen. Um Vorhandenes besser zu machen, braucht man mehr Regulierung. Um Neues zu schaffen, braucht man weniger Regulierung.	7		
EU-Förderung sollte technologische Megatrends aufgreifen (z.B. Künstliche Intelligenz, Bioökonomie, Robotik), insbesondere auch deren Wechselbeziehungen betrachten. Den Beitrag von BW sehen wir in der Hinwirkung auf eine transparente und partizipative Prioritätensetzung.	7		
Wichtige Innovationsbeiträge kommen aus der Grundlagenforschung. Aber auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) gehören zu den innovativen Akteuren. Wissenstransfer geht in beide Richtungen. Auch KMU müssen angemessen an Förderprogrammen partizipieren.	7		

